

Behindertenpädagogik

Soziale Ebene

Biotische Ebene

Psychische Ebene

Allgemeine

Sozialgeschichtliche Grundlagen

Mensch

Ganzheitlicher

Deinstitutionalisierung

Isolationsbegriff

Macht & Behinderung

Soziologische Grundlagen

Psychiatriekritik

WOLFGANG JANTZEN

Vera Moser
(Hrsg.)

Behindertenpädagogik als Synthetische Humanwissenschaft

Eine Einführung in das Werk Wolfgang Jantzens

Vera Moser
(Hrsg.)

Behindertenpädagogik als Synthetische Humanwissenschaft

Eine Einführung in das Werk
Wolfgang Jantzens

*Unter Mitarbeit von
Lena Bauer, Amin El Domiaty, Mirjam Engel, Stefanie Frenz,
Karoline Fröhlich, Kirsten Garbade, Teresa Gulde, Juliane Michl*

*und
Theresa Ahrens, Anne Bartholomae, Okke Bröckel,
David Brozio, Ann-Kathrin Buss, Gina Ebert, Ufuoma Essi,
Nina Fleischer, Victoria Fürstenberg, Saskia Glück, Daniel Haas,
Monika Harms, Marzia Husseini, Liane Hofmann, Celina Kräftner,
Jakob Kunert, Johanna Klee, Susanne Köhne, Sophie Köhnke,
Celine Kräftner, Kevin Krabl, Ye Lim Tak, Tina Mathwig,
Dominik Neupert, Anna Nguyen, Lea Röring, Cajla Rumanli,
Regina Sage, Max Schilling, Charlien Schirmer, Franziska Schmid,
Lea Schwietzer, Luise Scholz, Anita Schubert, Gabriele Seiß,
Carina Sembach, Anna Stephens, Kristin Vogt, Kathrin Walter,
Maria Walter, Antje Weidemann, Sonja Wedemeyer, Kyra Willner*

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2018

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2018.k. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagseite 1: tag cloud Gabriele Seiß.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2018.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2261-9

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
<i>Vera Moser</i>	
1 Auf dem Weg der Befreiung: Prolog zu Wolfgang Jantzen	13
<i>Jakob Kunert</i>	
2 Soziologische und sozialgeschichtliche Grundlagen der „Allgemeinen Behindertenpädagogik“	19
<i>Vera Moser, Theresa Ahrens, Ann-Katrin Buss, Monika Harms, Celina Kräftner, Jakob Kunert, Tina Mathwig, Max Schilling, Anita Schubert, Gabriele Seiß, Antje Weidemann</i>	
3 Soziale, psychische und biotische Aspekte der menschlichen Entwicklung im System „Subjekt-Tätigkeit-Objekt“	45
<i>Teresa Gulde, Victoria Fürstenberg, Daniel Haas, Anna Nguyen, Lea Röring, Lea Schwietzer, Carina Sembach, Maria Walter</i>	
4 Der Isolationsbegriff	63
<i>Amin El Domiaty, David Brozio, Nina Fleischer, Johanna Klee, Susanne Köhne, Cajla Rumanli, Regina Sage, Sonja Wedemeyer, Kyra Willner</i>	
5 Deinstitutionalisierung und Psychiatriekritik	77
<i>Mirjam Engel, Juliane Michl, Anne Bartholomae, Okke Bröckel, Ufuoma Essi, Liane Hofmann, Kevin Krahl, Luise Scholz, Anna Stephens</i>	
6 Behinderung im Kontext von Macht, Herrschaft und Gewalt	97
<i>Stefanie Frenz, Kirsten Garbade, Saskia Glück, Marzia Hussein, Sophie Köhnke, Dominik Neupert, Charlien Schirmer, Franziska Schmid</i>	
7 Die ethische Dimension	117
<i>Lena Bauer, Karoline Fröhlich, Gina Ebert, Ye Lim Tak, Kristin Vogt, Kathrin Walter</i>	
Schlusswort	135
<i>Vera Moser</i>	
Glossar	137

Sachbegriffe

Personenverzeichnis

Zu den folgenden Sachbegriffen und Personen finden sich im Glossar am Ende des Buches Erläuterungen.

Antipsychiatrie	Albert, Hans
Bio-Ethik-Debatte	Arendt, Hannah Johanna
Biotisch	Basaglia, Franca Ongaro
BMAS	Basaglia, Franco
Chauvinismus Deinstitutionalisierung	Bauman, Zygmunt
Deutscher Idealismus	Bleidick, Ulrich
Dialektik	Bourdieu, Pierre
Euthanasie	Bronfenbrenner, Urie
Feudalismus	Ellger-Rüttgardt, Sieglind
Funktionale Differenzierung	Engels, Friedrich
Habitus	Feuerbach, Ludwig
Hegemonie	Feuser, Georg
Historischer Materialismus	Foucault, Michel
Ideologie	Freud, Sigmund
Konservatismus	Goffman, Erving
Krüppelbewegung	Grewel, Hans
Kulturhistorische Schule	Hegel, Georg Wilhelm Friedrich
NSDAP	Hobbes, Thomas
Objekt	Jonas, Hans
Ontogenese	Marx, Karl
Präferenzutilitarismus	Klenner, Hermann
Sozial	Leontjew, Alexei Nikolajewitsch
Sozialdarwinismus	Lotman, Juri Michailowitsch
Subjekt	Luhmann, Niklas
Subsidiaritätsprinzip	Maturana, Humberto
Syndromanalyse	Merkel, Reinhard
Tätigkeit	Piaget, Jean
Teilhabebericht	Rousseau, Jean-Jacques
UNESCO	Singer, Pete
UN-Behindertenrechtskonvention	Spinoza, Baruch de
(UN-BRK)	Varela, Francisco
Wertschöpfungskette	Weber, Max

Vera Moser

Einleitung

„Das Problem der Allgemeinen Behindertenpädagogik ist [...] die Konsistenz und Kohärenz. Sie ist auch heute noch für viele kaum lesbar. [...] Aber was man machen müsste, wäre, dieses Werk noch einmal in die zentralen theoriebildenden Schritte zu übersetzen, die in ihm stecken.“ (Feuser/Jantzen 2002, 44)

Diese Losung und viele Erfahrungen im Umgang mit den Publikationen Wolfgang Jantzens waren Anlass einer Studierendengruppe der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Moser und unter Einbeziehung von Prof. Dr. Wolfgang Jantzen selbst, sich daran zu wagen, eine Einführung in diese wesentlichen Bausteine seines Theoriegerüsts zu verfassen. Das Theoriegebäude Jantzens wurde vor etwa 40 Jahren entwickelt und anschließend mit einer beinahe unüberschaubaren Anzahl an Publikationen weiter ausdifferenziert. Mit diesem Buch liegt hierzu nun erstmals eine umfassende Einführung in die Kernelemente der „Allgemeinen Behindertenpädagogik“ unter Einbezug weiterer relevanter Primär- und Sekundärliteratur vor.

Das Jantzensche Werk wird nach wie vor als eines der wichtigsten des Faches Sonder-/Heil-/Behinderten- oder auch Inklusionspädagogik¹ angesehen (vgl. z.B. Hoyningen-Süess/Oberholzer 2007), weil es Behinderung als einen ‚sozialen Tatbestand‘ und nicht als individuelles Schicksal oder individuellen Defekt begreift. Weiterhin ist es hoch bedeutsam, weil Jantzen trotz des Titels seines Hauptwerkes „Allgemeine Behindertenpädagogik“ keine klassische Sonder-, Heil- oder Förderpädagogik schreibt, sondern zentral der Frage der gesellschaftlichen Exklusion nachgeht mit ihren Ursachen, Bedingungen und Folgen. Er nutzt dabei den Fokus auf Behinderung gewissermaßen als ein Brennglas um aufzuzeigen, wie Gesellschaften organisiert sind, welche ‚Ideologien‘ sie verfolgen und wie Machtverhältnisse strukturiert sind, in denen sich schließlich Individuen bewegen und

1 Die Begriffe Heil-, Sonder-, Behinderten- und auch Förderpädagogik werden in der Regel synonym verwendet. Der Begriff Inklusionspädagogik hingegen bezieht sich auf eine Allgemeine Pädagogik, unter Einbeziehung auch sonderpädagogischen Fachwissens. Wolfgang Jantzen selbst favorisiert den Begriff der ‚Behindertenpädagogik‘ – einerseits, weil er das Phänomen Behinderung in den Mittelpunkt seiner Analysen rückt und andererseits, weil er die anderen Termini als ideologisch belastet ansieht, aufgrund einer einseitigen Betonung von Heilung und Förderung, ohne dabei die negativen Effekte der Exklusion mit zu benennen.

ihr eigenes Selbstverständnis und ihre sozialen Beziehungen (ihren ‚sozialen Sinn‘) entwickeln. Das jeweilige Wechselverhältnis von Allgemeinem und Besonderem ist ihm hierbei wichtig, denn Behinderung beispielsweise kann nicht als etwas für sich stehend Besonderes gesehen werden, sondern ist abhängig von allgemein geteilten gesellschaftlichen Normalitätsvorstellungen in Bezug auf Leistung, Verhalten, Ästhetik etc. Mit diesem Ansatz, der sich eigentlich als eine allgemeine Pädagogik versteht, liefert er auch wichtige Impulse für die Integrations- bzw. Inklusive Pädagogik, auch wenn er dieser bis heute kritisch gegenübersteht, weil er dieser eine Verklärung der Ursachen gesellschaftlicher Ungleichheit vorhält (vgl. Jantzen 2015).

In erster Linie sind die in der „Allgemeinen Behindertenpädagogik“ abgeleiteten Interventionen als pädagogische und sozialpolitische im Sinne eines humanwissenschaftlichen Projekts zu bezeichnen, ohne sie etwa an eine Spezial-Pädagogik zu delegieren. Ein von ihm viel zitierter Satz Lucien Sèves mag dies verdeutlichen:

„Sind die großen Menschen, Ausnahmen einer Epoche insofern, als die gewaltige Mehrheit der übrigen Menschen durch die gesellschaftlichen Bedingungen verkrüppelt wird, nicht in gewissem Sinn die normalen Menschen dieser Epoche und ist der Regelfall der Verkrüppelung nicht gerade die Ausnahme, die Erklärung verlangt? (Sève 1972, 203)“

Jantzen nutzt für die Entwicklung seiner Theorie einer „Allgemeinen Behindertenpädagogik“ das Theoriegebäude des Marxismus, was ihm zugleich viel Kritik und Denunziation eingetragen hat. Diese marxistische Grundlegung eröffnet ihm eine umfassende Perspektive auf Prozesse der Sozialisation, auf gesellschaftliche Systeme und Institutionen sowie auf soziale Beziehungen im Sinne einer Verknüpfung von gesellschaftlicher und individueller Entwicklung – mit einem emanzipatorischen Anspruch auf Veränderung. Jantzen betont in diesem Zusammenhang, dass er den Marxismus als eine „Methodologie des Denkens“ genutzt habe, „um ein Problem [...] in seiner Ganzheitlichkeit, in seiner Entwicklung, in seiner Bewegung, in seinen Widersprüchen zu sehen“ (Interview in DIE ZEIT, Wiederabdruck in Jantzen 2017, 219f). Auch wenn man die Marxsche Analyse des Kapitalismus als allumfassende Ursache gesellschaftlicher Ungleichheit im Sinne einer Letztbegründung nicht teilt, ist dieser Ansatz einer Verknüpfung von Individual- und Gesellschaftsgeschichte mit dem Fokus auf Behinderung nach wie vor hoch inspirierend.

Wolfgang Jantzen, der übrigens Zeit seines Lebens eng mit Georg Feuser zusammengearbeitet hat, will seinen Theorieentwurf als Konzept einer ‚Synthetischen Humanwissenschaft‘ verstanden wissen (zur ausführlichen Begründung vgl. Jantzen 2017). In diesem wird die wechselseitige Abhängigkeit von biologischer, sozialer und psychischer (kognitiv und emotionaler) Ebene der Subjektwerdung auf interdisziplinärem Wege wissenschaftlich aufgearbeitet (unter starkem Rückgriff auf die sowjetische Kulturhistorische Schule), um Probleme, die sich als Behinde-

rung beschreiben lassen, in Verknüpfung mit soziologischen Kenntnissen, in ihrer Genese analysieren zu können:

„Wesentlich ist es vor allem, dass wir Entwicklungen in Prozessen, in raumzeitlichen Zusammenhängen denken können, d.h. auf ökologischer, ökonomischer, gesellschaftlicher, kultureller, institutioneller, pädagogischer und therapeutischer Ebene ebenso wie auf biologischer, physiologischer, psychologischer Ebene.“ (Jantzen 2017)

Kern der Referenz auf die Kulturhistorische Schule ist dabei die tätigkeits-theoretische Grundlegung einer Anthropologie. Denn wenn der Mensch als tätiges, Umwelt gestaltendes Wesen betrachtet wird, wobei Tätigkeit auch Kognition im Sinne eines inneren Widerspiegelungsprozesses umfasst, kann angenommen werden, dass die hirnorganischen Strukturen eines jeden Individuums Niederschläge dieser Tätigkeit sind. Der Mensch ist also das, was er erlebt hat, oder, wie es Marx formuliert hat: „Das Sein bestimmt das Bewusstsein“. Darüber hinaus hat Jantzen die Kulturhistorische Schule auch fruchtbar gemacht, um Entwicklung als einen Prozess aufeinander aufbauender ‚Entwicklungszonen‘ zu beschreiben, die Georg Feuser (vgl. z.B. Feuser 1995) in seiner Didaktik für unterrichtliche Zwecke zur Bestimmung individueller Lernstände ebenso nutzt.

Jantzens Werk ist nicht nur als hoch aktuell einzuschätzen, weil er einen innerhalb der Sonderpädagogik ausbuchstabierten Ansatz einer ‚ökosystemischen Perspektive‘ auf Behinderung theoretisch gut begründet hat, der für diagnostische Fragen nach wie vor hoch bedeutsam ist. Darüber hinaus sind seine damit verbundenen sozialpolitischen Forderungen nach Abbau von exkludierenden Strukturen im ‚Behindertenbetreuungswesen‘ inzwischen auch in der bundesdeutschen Sozialgesetzgebung und Sozialpolitik mit dem Fokus auf gesellschaftliche Teilhabe im Kontext der Aktivitäten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) implementiert. Und sowohl im bundesdeutschen Sozialgesetzbuch IX, als auch in dem von der WHO herausgegebenen Regelwerk zur Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (WHO 2005) wie auch in der UN-Behindertenrechtskonvention (UN 2006) ist Behinderung im Sinne einer durch gesellschaftliche Barrieren beeinträchtigte Teilhabe hinterlegt – eine an Jantzens Ansatz hoch anschlussfähige Definition. Und schließlich hat die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention den Bedarf an theoretischen Einsichten in gesellschaftliche Ein- und Ausschließungsprozesse dringlich gemacht – hierfür sind Forschungen mit der Jantzenschen Perspektive auf individuelle Niederschläge institutioneller und kommunikativer Exklusionen von besonderer Bedeutung.

Wolfgang Jantzens Ansatz hat in seiner breit angelegten Interdisziplinarität zudem einen hohen Anspruch an wissenschaftliches Denken früh realisiert und hat dabei auch noch heute relevante neurowissenschaftliche und kognitionstheoretische Erkenntnisse herangezogen, um die unterschiedlichen Ebenen des Behindertwerdens in den Blick zu nehmen. Wesentlich war dabei die Annahme, dass das In-

dividuum eine bio-psycho-soziale Einheit darstellt (vgl. Kap. 3 in diesem Buch), es in spezifischen soziohistorischen Verhältnissen aufwächst (vgl. Kap. 2), welche Exklusionsprozesse hervorrufen können, die von Jantzen mit der analytischen Kategorie der ‚Isolation‘ als Grundlage ‚gestörter Aneignungsprozesse‘ beschrieben werden (vgl. Kap. 4). Darüber hinaus wirft er auch einen Blick auf spezifische Macht- und Gewaltverhältnisse in modernen Gesellschaften, die für Exklusionsprozesse verantwortlich sind und diese stabilisieren, etwa durch die Existenz von Sonder-Einrichtungen (vgl. Kap. 5). Solche exkludierenden Einrichtungen der Behindertenhilfe, wie beispielsweise große Anstalten, können durch geeignete Prozesse der Deinstitutionalisierung (Kap. 5) aufgehoben werden, wie Jantzen am Beispiel von Menschen mit Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen ausführt. Hier schließt er auch an Forderungen der Enthospitalisierung und der Sozialpsychiatrie an. Schließlich sind für ihn aber auch ethische Fragen grundlegend, dies liegt nicht nur in der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus begründet, sondern ist auch verknüpft mit bio-ethischen Fragestellungen der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart (vgl. Kap 6).

Wir hoffen, mit diesem Einführungsbuch dem schwierigen Spagat zwischen Übersichtlichkeit und Lesbarkeit auf der einen und Erfassung der Komplexität auf der anderen Seite gerecht zu werden. Insofern hoffen wir auf eine breite Nutzung, auch im Sinne einer Weiterentwicklung einer inklusiven Pädagogik, deren Wurzeln Wolfgang Jantzen gewissermaßen mit angelegt hat.

Literatur

- Feuser, Georg (1995): Behinderte Kinder und Jugendliche: Zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Feuser, Georg/Jantzen, Wolfgang (2002): Behindertenpädagogik: Fragen der Zeit und zum ‚Zeitgeist‘ In: Berger, Ernst/Feuser, Georg (Hrsg.): Erkennen und Handeln. Momente einer kulturhistorischen (Behinderten-)Pädagogik und Therapie. Berlin: Pro Business, 7-58.
- DIE ZEIT (1988/2017): Eine dialektische Liebe. Wie ein BRD-Professor DDR-Studenten für den Marxismus begeisterte. In: Jantzen, Wolfgang: Grenzerfahrungen. Gastprofessor in Leipzig/DDR. Essen: Neue Impulse Verlag, 211-223.
- Hoyningen-Süess, Ursula/Oberholzer, David (2007): „Schweizer Heilpädagogik“ Einblicke in eine Expertenbefragung zur Einordnung der Disziplin. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 3, 20-28.
- Jantzen, Wolfgang (2017): Behindertenpädagogik als Synthetische Humanwissenschaft. Vortrag am 20.12.2017, Humboldt-Universität zu Berlin [www.basaglia.de/Artikel/Synthetische%20Humanwissenschaft%20-%20HUB%202017.pdf]
- Jantzen, Wolfgang (2015): Inklusion als Paradiesmethapher? Zur Kritik einer unpolitischen Diskussion und Praxis. Vortrag auf dem Inklusionspädagogischen Wochenende Dorum, 13.-15.3.2015 [<http://www.basaglia.de/Artikel/Inklusion%20als%20Paradiesmetapher.pdf>]
- Sève, Lucien (1972): Marxismus und Theorie der Persönlichkeit. Frankfurt a.M.: Verlag Marxistische Blätter.

- UN (2006): UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
[https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere_UNKonvention_KK.html?blob=publicationFile]
- WHO (2005): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, hrsgg. vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information, DIMDI WHO-Kooperationszentrum für das System internationaler Klassifikation. Genf: World Health Organization.

Das Werk Wolfgang Jantzens ist nach wie vor eines der wichtigsten der Sonder- und Inklusionspädagogik, weil es Behinderung als einen ‚sozialen Tatbestand‘ und nicht als individuelles Schicksal oder individuellen Defekt begreift und dabei das Konstrukt ‚Behinderung‘ als Brennglas für gesellschaftliche Verhältnisse versteht. Der Fokus dieses interdisziplinären Ansatzes, den Jantzen als ‚Synthetische Humanwissenschaft‘ versteht, liegt in den Exklusionsprozessen auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene.

Für dieses komplexe und bedeutsame Theoriegebäude liegt hiermit erstmals eine Einführung vor.



Die Herausgeberin

Vera Moser, Dr. habil. phil., Jahrgang 1962, Professorin für Pädagogik bei Beeinträchtigungen des Lernens und Allgemeine Rehabilitationspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

978-3-7815-2261-9



9 783781 522619